

XXIX.

Auszüge und Besprechungen.

Dr. O. Ph. Neumann, Statistischer Beitrag zur interstitiellen Myocarditis. Inaugural-Dissertation. Berlin 1885.

Verfasser hat auf Grund der in der Sitzung der pathologisch-anatomischen Section der letzten Naturforscherversammlung stattgehabten Discussion, die sich an Orth's und Ribbert's Vorträge anschloss, eine Statistik aller der, vom Jahr 1866—1883 incl. im Leichenhause der Charité zur Obduction gekommenen Fälle, bei denen interstitielle Myocarditis vorkam, zusammengestellt. In der Arbeit sind unter 11717 Sectionen 86 Fälle von interstitieller Myocarditis verzeichnet. In 54 Fällen traten Endocarditis und Myocarditis zusammen auf; in 26 Fällen davon war Endocarditis Hauptkrankheit; Myocarditis allein kam 36mal vor, mit Pericarditis 9mal, mit Pericarditis und Endocarditis zusammen 5mal. In einer zweiten Tabelle, die 6988 Sectionen aus den Jahren 1875—1883 umfasst, kommen 16 Fälle von interstitieller Myocarditis auf 345 Endocarditiden. Bei maligner Endocarditis fand sich 5mal acute Myocarditis, ebenso Infarcte, Embolien und Bakterien in anderen Organen; bei Puerperalfieber 3 Fälle, andere Fälle bei Rotz, eitrigen Knochenaffectionen und Carcinosis. Die chronischen Formen vertheilen sich auf die verschiedensten Krankheiten. Myocarditis interstitialis mit bindegewebigen Veränderungen, hauptsächlich der Niere, fand sich öfters. Meist wurden Männer befallen.

Auf Grund der erbrachten Zahlen kommt Verfasser zu dem Schluss, dass die interstitielle Myocarditis überhaupt eine sehr seltene Krankheit sei, besonders in ihrer acuten Form; die chronische sei seltener, als allgemein angenommen wird; die Combination von Endocarditis mit Myocarditis sei so selten, dass man beide Krankheiten nicht in Parallelle stellen dürfe.

Die beiden Formen der Herzerkrankungen seien bislang von vielen Autoren nicht so streng, als nöthig, auseinander gehalten worden; man habe ihr gleichzeitiges und gleich häufiges Vorkommen betont. Das sei nicht richtig. Besonders im Hinblick auf die bakteriologischen Untersuchungen, die auf der Naturforscherversammlung zur Sprache kamen, sei eine scharfe Trennung nöthig.